



EIN VOLK AUF DER HÖHE

0000 KINOKULTUR
IN DER SCHULE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KINOKULTUR IN DER SCHULE
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn
Tel. 032 623 57 07 | 077 410 32 94
info@kinokultur.ch | www.kinokultur.ch

DAS DOSSIER WURDE ERARBEITET VON KINOKULTUR IN DER SCHULE

Redaktion: Ruth Köppl, Heinz Urben

UNTERRICHTSMATERIAL zu vielen

weiteren Filmen kann auf der Webseite www.kinokultur.ch unter «Die Filme» kostenlos heruntergeladen werden.

INFORMATIONEN ZUM GANZEN ANGEBOT

finden Sie unter www.kinokultur.ch

ANMELDUNG für Kinobesuche von Schul- klassen und Filmgespräche:

KINOKULTUR IN DER SCHULE
Tel. 032 623 57 07, info@kinokultur.ch

KINOKULTUR IN DER SCHULE wird finan- ziell unterstützt von:

Bundesamt für Kultur, ProCinema, Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision, Egon-und Ingrid-Hug-Stiftung, Milton Ray Hartmann-Stiftung, Swisslos Kanton Aargau, Kanton Zürich, Kanton Basel-Stadt, Kanton Thurgau, Kanton Appenzell AR, Kanton St. Gallen, Kanton Solothurn, Lotteriefond Kanton Schaffhausen, Kanton Zug, Kanton Graubünden

PARTNERINSTITUTIONEN

Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich (Filmbildung), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Evaluation), Kinomagie Aargau, «Kultur macht Schule» (ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, Departement Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau), Schule & Kultur Kanton Zürich, Solothurner Filmtage

Regie Frédéric Gonseth
Buch Frédéric Gonseth
Kamera Patrick Tresch, Frédéric Gonseth
Montage Frédéric Gonseth, Catherine Azad
Ton Fred Kohler
Musik Catherine Azad
Original Version Deutsch
Gattung Dokumentarfilm, Farbe, 98 Min.
Produktion Frédéric Gonseth Productions, Grandvaux / RTS Radio Télévision Suisse, Genève / SRG SSR, Bern
Verleih Outside the Box, 4, rue de la Savonnerie, 1020 Renens, 021 312 64 11, info@outside-thebox.ch, www.outside-thebox.ch



Frédéric Gonseth

Geboren 1950 in Lausanne.
1972 Lizentiat Soziologie
an der Universität Lausanne.
Seit 1980 unabhängiger
Regisseur und Produzent.
Seit 1986 zahlreiche
Reportagen für die Magazine der TSR.

Filmografie

Seit 1989: Histoire du franc suisse (Doku-Drama) / 1991 Escapade moldave / 1992 L'Ukraine à petits pas (beide als Co-Regisseur) / 1994 Le ciel et la boue / 1995 Longues oreilles en Suisse Romande / Chœurs en balade (alles Dokumentarfilme) / 1997 Ce fou de Töpfer (Doku-Drama) / Esclaves d'Hitler (Dokumentarfilm) / La montagne muette (Doku-Drama) / 1998 Longues oreilles / 1999 La cité animale / 2000 Les barricades mystérieuses (beide als Co-Regisseur) / 2003 Mission en enfer / Les russes! / 2004 Regards en arrière / 2005 Gros mots, petits sabots (Co-Regisseur) / 2008 Citadelle humanitaire / 2009 Léman-Mékong / 2011 Die andere Seite der Welt / 2012 Botiza (alle als Co-Regisseur) / 2013 Baguette magique / 2016 Ein Volk auf der Höhe / Yvette Z'Grägen – Une femme au volant de sa vie (alles Dokumentarfilme)

Die Schweiz ist das einzige Land der Welt, das sein Volk über den Kauf eines neuen Kampfflugzeugs entscheiden lässt. Wieso treibt sie es so auf die Spitze mit der Kultur der direkten Demokratie? Was schaut dabei für sie heraus? Der Film taucht während mehrerer Monate in die Konfrontationen zwischen Befürwortern und Gegnern des Kaufs des schwedischen Gripen ein. Er nimmt uns mit in Kreise, die uns aus helvetischer Warte kaum entgegengesetzter erscheinen können: von Offiziersgesellschaften in Uniform bis zu Armeegegnern in verwaschenen T-Shirts. Die Gripen-Kampagne war nicht nur von einem unglaublichen Reichtum an Wendungen geprägt, sondern endete auch mit einem spektakulären Ergebnis: der ersten Niederlage von Armeebefürwortern in der Schweiz in einer Volksabstimmung.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Unterrichtsmaterial ist ein **Fundus zur Auswahl**.

Mit den **Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films** kann der Kinobesuch thematisch vorbereitet werden.

Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch beinhalten Beobachtungsaufträge, zu denen die Schülerinnen und Schüler während oder unmittelbar nach dem Besuch Notizen machen.

Für eine kürzere Auseinandersetzung im Unterricht können die **Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films** oder eine Auswahl davon besprochen werden.

Das Kapitel **Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films** bietet Möglichkeiten zur Vertiefung.

Die Materialien sind **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

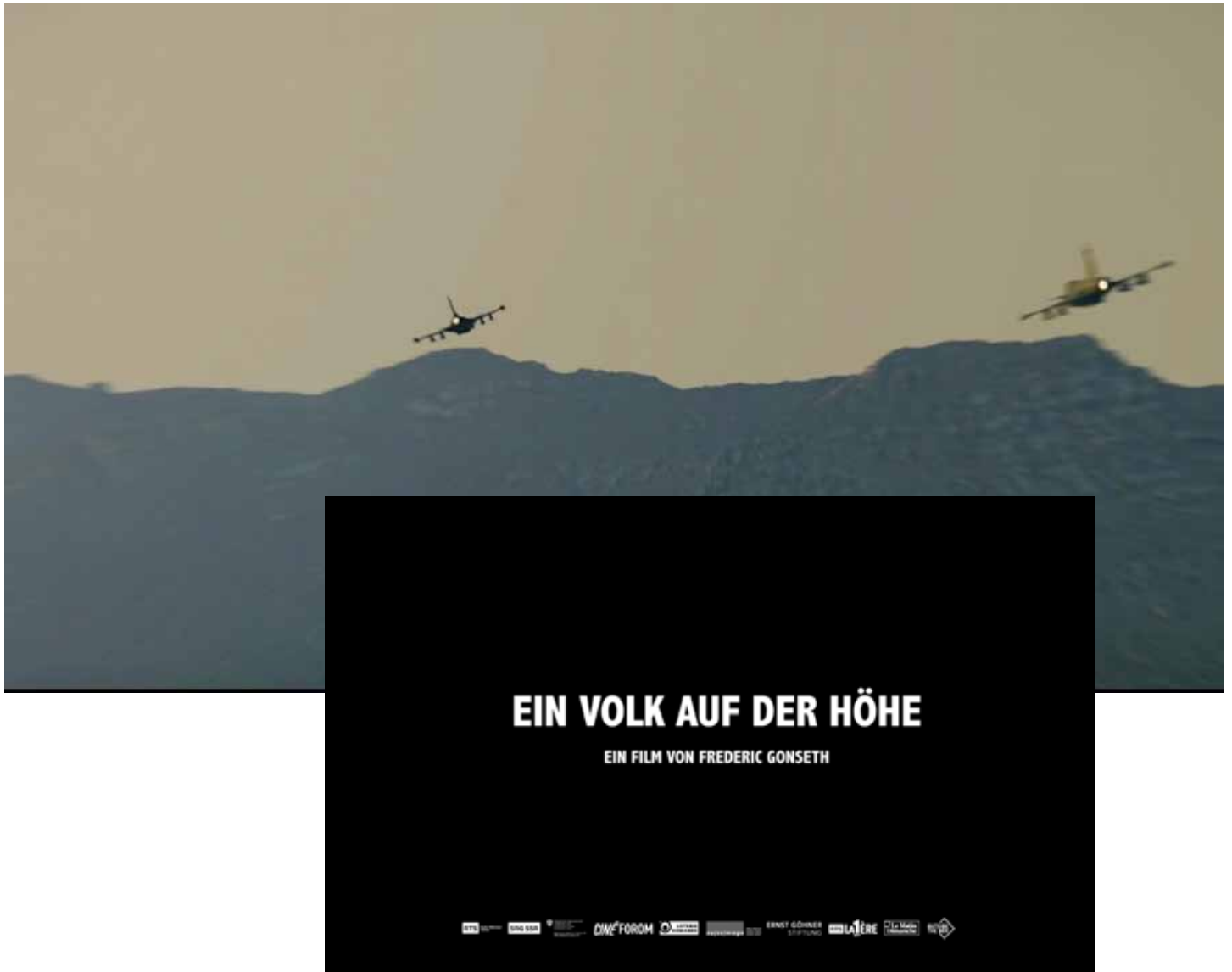
Sie eignen sich für die **Sekundarstufe 1 und 2**

INHALTSÜBERSICHT

Aufgaben und Fragen zur Vorbereitung des Films	3
Aufgaben und Fragen für den Kinobesuch	11
Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Films	12
Aufgaben und Fragen zu thematischen Aspekten des Films	
Thema Politische Begriffe und Zusammenhänge	14
Thema Dokumentarfilm	16



AUFGABEN UND FRAGEN **ZUR VORBEREITUNG DES FILMS**



1) Schaut euch zu zweit den Trailer zum Film an.

Ihr findet den Trailer auf der Webseite www.kinokultur.ch unter «Die Filme» – Ein Volk auf der Höhe

2) Notiert euch auf dem Arbeitsblatt auf folgender Seite Stichworte zu den im Trailer gezeigten Themen.

**BLICKEN SIE HINTER
DIE KULISSEN**

POLITISCHER KAMPAGNEN

MIT IHREN STRATEGEN

**AN DER FRONT
AUF DEM DORFPLATZ**

AUF DEM HEISSEN STUHL

**IN EINER
EINZIGARTIGEN DEMOKRATIE**

3) Diskutiert im Plenum:

- Um was geht es in diesem Film?
- Welches politische Ereignis thematisiert er?
- Welche speziellen Themen behandelt er?

4) Lies die beiden Zeitungstexte auf folgenden Seiten.**5) Recherchiert in Gruppen zum Thema «Gripenabstimmung am 18. Mai 2014»****6) Gestaltet im Schulzimmer einen Infowand mit:**

- Hintergrundinformationen zur Abstimmung
- Texten und Argumenten der Gripenbefürworter und -befürworterinnen
- Texten und Argumenten der Gripengegner und -gegnerinnen

7) Notiere deine persönliche Meinung:

- Wenn du am 18. Mai 2014 stimmberechtigt gewesen wärst, hättest du für oder gegen den Gripenkauf gestimmt?
- Begründe deine Meinung.

8) Diskutiert im Plenum eure Meinungen und stimmt ab, wer für und wer gegen den Gripenkauf ist.

Darum geht es bei der Gripen-Abstimmung

Das Schweizer Stimmvolk entscheidet am 18. Mai 2014 über den Kauf von 22 Gripen-Kampffjets



Worum es geht

Bundesrat und Parlamentsmehrheit wollen 22 Gripen E (Einsitzer) für 3,126 Milliarden Franken beschaffen. Weitere 3 Mia. wird der Betrieb der Gripen während 30 Jahren kosten. Die neuen Jets sollen die 54 in die Jahre gekommenen Tiger F-5 ablösen, die voraussichtlich nach dem WEF 2016 ausser Betrieb genommen werden müssen. Gegen die Beschaffung wurde das Referendum ergriffen. Konkret geht es am 18. Mai um den Gripen-Fonds, in den bis 2024 jährlich 300 Millionen für die Beschaffung einbezahlt werden. Laut der Vereinbarung mit dem Gripen-Hersteller Saab soll die Schweizer Industrie Gegenaufträge im Wert von 2,5 Mia. erhalten. Wird der Vorlage zugestimmt, kann der erste Gripen voraussichtlich 2018 an die Schweiz ausgeliefert werden.

Die Befürworter und ihre Argumente

Bundesrat, bürgerliche Parteien und sämtliche Armee- und Schützenverbände unterstützen die Vorlage. Sie argumentieren, dass die Schweiz eine vom Volk gewollte Armee habe. Und eine Armee ohne Luftwaffe mache keinen Sinn. Die 54 F-5 Tiger müssen ersetzt werden. 22 Gripen seien das absolute Minimum, das die Schweiz zur Sicherung ihres Luftraums benötige. Mit dem geplanten Kauf von 36 Jets durch Brasilien hat sich soeben ein weiteres Land für den Gripen entschieden.

Die Gegner und ihre Argumente

SP, Grüne und GSoA haben erfolgreich das Referendum ergriffen. Sie argumentieren, dass über die gesamte Betriebsdauer mindestens 10 Milliarden Franken für die Jets ausgegeben werden. Dieses Geld fehle anderswo: bei der Bildung, im öffentlichen Verkehr, bei der AHV. Die Schweiz habe zudem mit den bestehenden 33 F/A-18 eine stark überdimensionierte Luftwaffe. Es existiert auch ein (nicht sonderlich aktives) bürgerliches Komitee gegen den Gripen, das vor allem von GLP-Leuten getragen wird. (daf)

Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Darum-geht-es-bei-der-GripenAbstimmung/story/20868534>



Abstimmung, veröffentlicht am 31.03.2014

www.vimentis.ch

Abstimmung 18.5.2014: Gripen-Fonds-Gesetz

Im September 2013 hat das Parlament beschlossen, in den Jahren 2018-2021 für rund 3,1 Milliarden Franken 22 neue Kampfflugzeuge des Typs *Gripen E* für die Schweizer Armee zu erwerben. In der Folge wurde von den Gegnern dieses Kaufes das Referendum ergriffen. Deshalb stimmt das Volk am 18. Mai darüber ab, ob die finanziellen Mittel für den Kauf der *Gripen*-Flugzeuge bewilligt werden sollen oder nicht.

Ausgangslage

Gegenwärtig verfügt die Schweizer Armee über 54 Flugzeuge des Typs *F-5 Tiger* und 32 des Typs *F/A-18*. Der Hauptauftrag der Schweizer Luftwaffe ist die Sicherung des Luftraumes. Diese Sicherung sollte im Idealfall rund um die Uhr gewährleistet sein. In der Realität wird der Luftraum aber nur bei Grossanlässen wie dem jährlichen *World Economic Forum WEF* in Davos tatsächlich aktiv und rund um die Uhr abgesichert. Ansonsten ist die Luftwaffe grundsätzlich während Büroöffnungszeiten einsatzbereit, nicht aber während der Nacht. Dies liegt laut dem Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) an fehlenden finanziellen und personellen Mitteln. Das VBS versucht diesen Mangel bis 2020 zu beheben.

Ein Teil der bestehenden Flugzeuge, die *Tiger*, werden in den nächsten Jahren ausser Betrieb genommen, da diese den modernen Anforderungen an Kampfflugzeuge nicht erfüllen.

Bereits vor mehreren Jahren hat das VBS deshalb die Diskussion über den Erwerb von neuen Kampffjets für das Schweizer Militär lanciert. In der Folge wurden verschiedene Flugzeugtypen getestet und schliesslich der Jet

Gripen E ausgewählt. Geht es nach dem VBS, so sollen 22 dieser Flugzeuge für die Schweiz erworben werden. In diesem Zusammenhang hat das VBS ein Budget aufgestellt, welches 3,126 Milliarden Franken für die Beschaffung der Flugzeuge sowie Zubehör, Bewaffnung und Infrastruktur vorsieht.

Was wird geändert

Bei einem Ja würde ein Spezialfonds für den Kauf der *Gripen*, eingeführt. In diese Kasse würden dann in den nächsten 10 Jahren jährlich 300 Millionen Franken eingezahlt. Damit soll zwischen 2018 und 2021 22 *Gripen*, das nötige Zubehör und die dazugehörige Infrastruktur bezahlt werden.

Auswirkungen

Das Militär würde in den nächsten 10 Jahren jedes Jahr 300 Millionen Franken in einen Spezialfonds einbezahlen. Dieses Geld würde aus dem ordentlichen Militärbudget genommen, wobei dieses im Hinblick auf einen allfälligen *Gripen*-Kauf bereits erhöht worden ist. Unterhaltskosten und allfällige Reparaturen wären ab der Beschaffung noch separat zu bezahlen und sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend abschätzbar. Verschiedene Schätzungen gehen davon aus, dass sich die Kosten für den Kauf und Unterhalt für die gesamte Lebensdauer der 22 *Gripen* auf ungefähr 9 bis 11 Milliarden Franken belaufen würden. Die *Tiger*-Flugzeuge sollen unabhängig von der Entscheidung für oder gegen den *Gripen* ab 2016 ausgemustert werden. Der Volksentscheid vom 18.5.2014 hat somit keine direkten Auswirkungen auf

Zusammenfassung

Ziel der Vorlage

Bei der Abstimmung soll das Schweizer Volk darüber entscheiden, ob 22 neue Kampffjets des Typs *Gripen E* für die Schweizer Luftwaffe gekauft werden sollen oder nicht. Das Volk entscheidet darüber, indem es die für diesen Kauf notwendigen 3.1 Milliarden Franken bewilligt oder verweigert.

Wichtigste Änderungen

Bei einer Annahme werden während 10 Jahren jährlich 300 Millionen Franken in einen speziellen *Gripen*-Fonds einbezahlt. Mit diesem Geld sollen zwischen 2018 und 2021 insgesamt 22 *Gripen E* erworben werden.

Argumente dafür

Die Luftraumüberwachung ist eine der Kernaufgaben des Militärs. Diese Aufgabe kann nur mit modernen Kampffjets erfüllt werden, die veraltete Flugzeuge ersetzen können.

Der *Gripen* ist ein relativ preiswerter Kampffjet, der aber alle wichtigen Anforderungen erfüllt und damit ideal ist für die Schweiz.

Da das Geld für den *Gripen*-Kauf aus dem ordentlichen Militärbudget bezahlt wird, entsteht keine direkte Mehrbelastung für die Steuerzahler.

Argumente dagegen

Der *Gripen E* existiert zurzeit erst auf dem Papier. Wann genau dieses Flugzeug einsatzfähig ist und ob es die Erwartungen erfüllen wird, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

Auch ohne zusätzliche Flugzeuge kann der Schweizer Luftraum genügend geschützt werden. Weitere Jets sind nicht nötig.

Der Unterhalt der *Gripen* wird sehr teuer und mit Erwerb und Unterhalt zusammen wird der *Gripen* ungefähr 10 Milliarden Franken kosten, also deutlich mehr als 3.1 Milliarden.

VIMENTIS

Die neutrale Informationsplattform

Neben diesen direkten Auswirkungen enthält das Geschäft mit der schwedischen Herstellungsfirma *Saab* auch eine Klausel über Gegengeschäfte. So würden unter anderem auch Teile für den *Gripen* in der Schweiz hergestellt. Des Weiteren erhalte die Schweiz im Falle eines *Gripen*-Kaufes die Garantie, dass *Saab* für 2.5 Milliarden Franken Aufträge an Schweizer Unternehmen vergibt. Wie wichtig diese Gegengeschäfte für die Schweizer Wirtschaft sind, darüber scheiden sich die Geister.

Argumente der Befürworter

Flugüberwachung sei eine der Kernaufträge der Armee und dieser Auftrag könne nur durch den Kauf modernerer Kampfflugzeuge erfüllt werden. Diese neuen Flugzeuge müssten die veralteten *Tiger*-Flugzeuge ersetzen, da diese den heutigen Anforderungen an Kampffjets nicht mehr gerecht würden.

Der *Gripen* sei kein Luxusflieger, sondern die perfekte Lösung für die Schweizer Armee. Er sei im Verhältnis zu anderen Kampffjets relativ günstig und trotzdem in der Lage alle Kernaufträge zu erfüllen. Gemeinsam mit den F/A-18 Flugzeugen könne der *Gripen* die Handlungsfähigkeit der Schweizer Luftwaffe für die nächsten Jahrzehnte sichern.

Das Geld für den *Gripen* werde aus dem ordentlichen Budget der Armee

finanziert und stelle somit keine direkte Mehrbelastung für den Steuerzahler dar.

Die versprochenen Gegengeschäfte mit *Saab* seien wichtig für die Schweiz, weil sie zahlreiche Arbeitsplätze sichern könnten und so auch die Wirtschaft positiv beeinflusst würde.

Argumente der Gegner

Der *Gripen E*, den die Schweiz kaufen würde, existiere noch gar nicht. Es gäbe zurzeit erst Prototypen dieses Flugzeuges und damit keine Garantie, dass zum vereinbarten Liefertermin (ab 2018) wirklich ein gutes, einsatzfähiges Flugzeug bereit steht.

Die Schweizer Armee könne den Luftraum auch ohne neue Jets weiterhin genügend sicherstellen. Der *Gripen*-Kauf sei daher keine Notwendigkeit, sondern viel mehr eine Luxuslösung. Dieses Geld könne in anderen Bereichen viel besser investiert werden.

Der *Gripen* werde nicht nur die angekündigten 3.126 Milliarden Franken kosten, sondern im Laufe der Betriebsdauer mitsamt den Anschaffungskosten ungefähr 10 Milliarden. Diese Zahlen zeigten nur noch besser: Der *Gripen* sei ein sehr teurer und unnötiger Luxus.

Der oben erwähnten Gegengeschäfte mit der Firma *Saab* seien zwar gut für die Wirtschaft in der Schweiz. Das gleiche Geld würde aber in anderen

Einfach erklärt

Spezialfonds

Ein Spezialfonds ist im Grunde eine Kasse, in die Geld einbezahlt wird. Solche Fonds haben einen definierten Zweck und das enthaltene Geld ist "zweckgebunden". Es darf also nur für diesen definierten Zweck ausgegeben werden. Beim *Gripen*-Fonds ist dieser Zweck die Beschaffung von Kampfflugzeugen des Typs *Gripen E* für die Schweizer Luftwaffe.

Bereichen investiert (z.B. Bildung) bedeutend grössere, positive Effekte mit sich bringen.

Christoph Keckeis, Militärpilot, ehemaliger Chef der Luftwaffe und der Armee sowie **Jo Lang**, Historiker, ehemaliger Nationalrat und Mitbegründer der Gesellschaft für eine Schweiz ohne Armee, GSoA, sind im Film und auch im Abstimmungskampf zwei wichtige Personen.

Auf folgender Seite findest du zwei Kurzbiografien von Christoph Keckeis und Jo Lang.

Christoph Keckeis befürwortet den Gripenkauf und Jo Lang bekämpfte die Beschaffung der 22 Gripen.

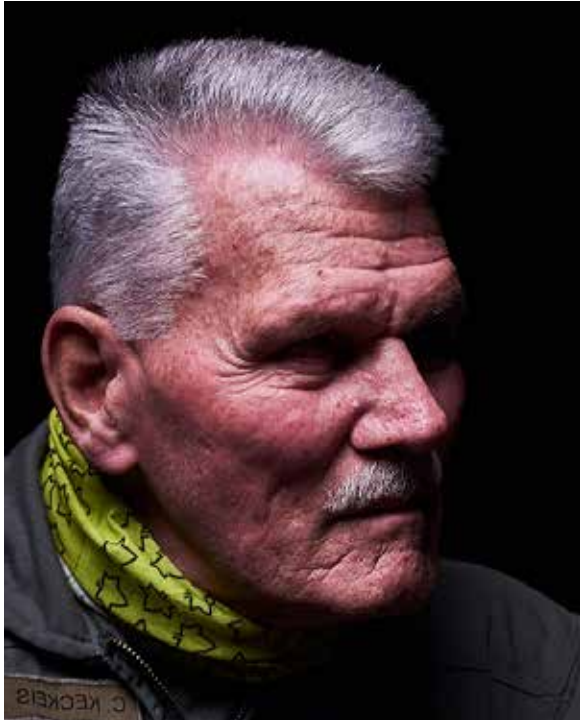
9) Recherchiert und notiert in Partnerarbeit die Argumente der beiden Kontrahenten bezüglich dem Gripenkauf.

10) Tragt die Ergebnisse eurer Recherche im Plenum zusammen.

Nach dem Film findet bei einigen Vorstellungen ein **Gespräch mit den beiden Kontrahenten Keckeis und Lang** statt.

11) Notiert bereits vor dem Film Fragen, die ihr Jo Lang und Christoph Keckeis stellen wollt. (Sollte bei eurer Vorstellung kein Gespräch stattfinden, könnt ihr die Fragen nach dem Film noch ergänzen und an die Adresse info@kinokultur.ch schicken, wir werden sie den beiden weiterleiten.)





Christophe Keckeis wurde 1945 in Neuchâtel geboren. Bis 1976 studierte er Politikwissenschaften an der Universität Lausanne. Sein Berufsleben spielte sich fast ausschliesslich in der Armee ab. 1966 wurde er Pilot im Überwachungsgeschwader (UeG) und ab 1968 Berufsmilitärpilot bei der Fliegerstaffel 17. 1974 wurde er zum Hauptmann befördert und pilotierte eine Mirage. 1977 folgte die Generalstabsausbildung. 1989 übernahm er als Oberst das Kommando des Luftverteidigungsregiments. Zwischen 1985 und 1992 war Keckeis Evaluationspilot für ein neues Kampfflugzeug. 1991 wurde er Kommandant des Überwachungsgeschwaders und 1998 - 1999 Chef des Stabes des Kommandanten Luftwaffe. Zwischen 2000 und 2002 war er als Divisionär Stellvertreter des Kommandanten der Luftwaffe.

2002 wurde Keckeis vom Bundesrat zum Generalstabschef und gleichzeitig als künftiger Chef der Armee und Projektleiter von Armee XXI gewählt.

In dieser Funktion kommandierte er die beiden Teilstreitkräfte Heer und Luftwaffe, die Höhere Kaderausbildung, die Logistikbasis, die Führungsunterstützungsbasis, den Planungsstab sowie den Führungsstab der Armee. Er war damit eine Art Friedensgeneral.

Schwerpunkte seiner Tätigkeit als Chef der Armee bestand in der Umsetzung der Armee reform XXI, die insbesondere eine Verkleinerung der Mannschaftsstärke und vermehrte Kooperation mit ausländischen Partnern vorsah.

Seit 2008 ist Keckeis Präsident des Genfer Zentrums für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte. Von 2008 bis 2011 war er im International Advisory Board of the Center of Security, Economics and Technology der Universität St Gallen. 2009 war er Militärischer Experte in der Independent International Fact-Finding Mission on the Conflict in Georgia (IIFMCG). Seit 2009 ist er Stiftungsrat des Musée de l'aviation militaire de Payerne.

Keckeis ist verheiratet und Vater zweier Töchter und eines Sohnes



Josef Lang ist Historiker, freier Autor, war 2003-2011 Nationalrat, ist Mitglied der Gesellschaft für eine Schweiz ohne Armee, GSoA und der Grünen Partei der Schweiz

Er wurde 1954 geboren. 1973, Gründung der Zuger Sektion der antistalinistischen RML (IV.Internationale). 1974 Ausschluss aus Rekrutenschule, aber nicht aus der Armee. 1975, Verurteilung durch Militärjustiz wegen dem Artikel «Für die demokratischen Rechte in der Armee». Studium der Geschichte, Philosophie und Germanistik an der Universität Zürich 1973 – 1980. Lizenziat über das Baskenland in San Sebastian. 1981 Dissertation «Die nationale und soziale Bewegung im spanischen Baskenland (1937 – 1977)». 1980/81, Berufsverbote an Universität Zürich und Kantonsschule Zug. 1983 Veröffentlichung der erweiterten Doktorarbeit unter dem Titel «Das baskische Labyrinth»

Seit 1978 freie journalistische Tätigkeit, insbesondere für Tagesanzeiger und Wochenzeitung, WoZ. Redaktor Bresche, Organ der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP)

Seit 1982 Allgemeinbildender Lehrer an der Baugewerblichen Berufsschule (BS) Zürich. 1985, Mitinitiant der GSoA-Initiative. Veröffentlichung des armeekritischen Buches «Die Seele der Nation» 1989. Auftritt gegen Christoph Blocher in TV-Streitgespräch zur Armeeabschaffung. 1982 – 1994, Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug und anschliessend bis 2004 Mitglied des Kantonsrates

Seit 1998: verschiedene Buchbeiträge zu Themen wie: Katholizismus, Antisemitismus, Liberalismus, Kulturkampf, Pazifismus.

AUFGABEN UND FRAGEN **FÜR DEN KINOBESUCH**

EIN VOLK AUF DER HÖHE ist, wie der Autor Frédéric Gonseth sagt, eine filmische Chronik des Abstimmungskampfes, in dem Befürworter und Gegner zu Wort kommen.

Die Chronik beginnt neun Monate vor der Volksabstimmung am 18. Mai 2014.

Macht euch während dem Film Notizen:

1) zum Ablauf der Gripenabstimmung

**2) zu den Argumenten und Aussagen
der Befürworter:**

der Gegner:

3) zu den Aussagen der beiden Kontrahenten Jo Lang und Christoph Keckeis

4) Falls nach dem Film ein Gespräch stattfindet, ergänzt den vorbereiteten Fragenkatalog

AUFGABEN UND FRAGEN ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

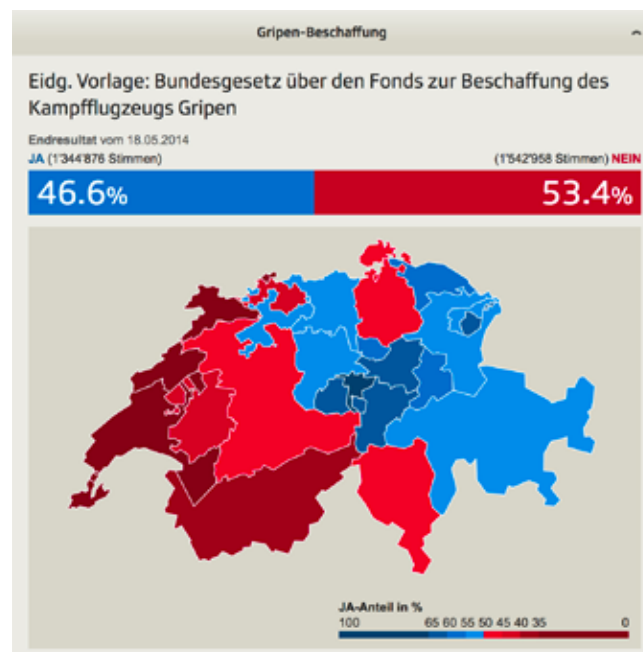
1) Falls ein Gespräch mit Christoph Keckeis und Jo Lang nach dem Film stattgefunden hat, diskutiert im Plenum:

- wie hat euch das Gespräch mit den beiden prominenten Politikern gefallen?
- waren ihre Aussagen und Argumente verständlich?
- konnten sie eure Fragen zufriedenstellend beantworten?
- welcher der beiden war mit seinen Argumenten überzeugender? Begründet.

2) Recherchiert und diskutiert in Partnerarbeit warum der Gripenkauf abgelehnt worden ist.

GRIPEN STÜRZT BEIM STIMMVOLK AB

Das ist ein happiger Denkmittel für die bisher felsenfest im Volk verankerte Armee: 53,4 Prozent sagen Nein zum Gripen. Das Stimmvolk schickt erstmals seit 20 Jahren eine militärpolitische Vorlage bachab.



22 schwedische Gripen-Kampfflugzeuge für 3,1 Milliarden Franken: Das ist dem Schweizer Stimmvolk zu viel. 53,4 Prozent der Stimmbewölkerung sagen Nein zum Gripen. Gegen den Gripen sprachen sich rund 1'543'000 Personen aus, für den Kampfjet stimmten 1'345'000. Fazit: Die Schweiz kauft vorläufig keine neuen Kampfflugzeuge.

Linke Initiative bodigt Armee

«Das Flugzeug war immer umstritten. Die Kostenfrage stand im Zentrum», sagte Claude Longchamp von gfs.bern. Auch in einigen bürgerlichen Kantonen gab es hohe Nein-Anteile. «Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz setzt sich eine linke Initiative gegen die Armee durch.»

Quelle: <https://www.srf.ch/news/schweiz/abstimmungen/abstimmungen/gripen/gripen-stuerzt-beim-stimmvolk-ab>

- 3) **Vergleicht die Ergebnisse der Partnerarbeit im Plenum.**
- 4) **Organisiert eine Debatte nach untenstehenden Spielregeln zum Gripenkauf.**
- 5) **Schreibt einen Text, in dem ihr die Pro- und Kontraargumente abwägt und eure persönliche Meinung zum Gripenkauf darlegt.**

WAS IST EINE DEBATTE?

Eine Debatte (franz. débattre: (nieder-)schlagen) ist ein Streitgespräch, das im Unterschied zur Diskussion formalen Regeln folgt und zur Meinungsbildung dient.

In einer Debatte werden die Für (Pro)- und Wider (Kontra)-Argumente zu einem Thema als provokative Thesen formuliert. Das Ziel des Debattierens ist es, die Gegenseite von den eigenen Argumenten zu überzeugen. Deshalb zeichnet sich ein guter Redner nicht nur durch gute Argumente, sondern auch durch überzeugende rhetorische Fähigkeiten aus.

SPIELREGELN

Es werden zwei Gruppen gebildet und eine Spielleiterin oder ein Spielleiter gewählt. Die beteiligten Personen können selbständig ihre Position auswählen, so dass ungefähr zwei gleich grosse Gruppen entstehen. Eine der Gruppen argumentiert für eine Vorlage (Pro) und eine dagegen (Kontra). Es kann vorteilhaft sein, sich in der Debatte in eine Rolle zu versetzen und nicht seine eigene Meinung zu vertreten. Falls man die Wahl dem Zufall überlassen will, kann ein Losentscheid die beteiligten Personen ihrem Standpunkt zuweisen. Die Spielleiterin oder der Spielleiter sollte in der Lage sein, die Debatte neutral zu leiten und allen beteiligten Rednerinnen und Rednern die Chance geben, dass sie ihre Argumente verständlich vorbringen können.

In einer ca. 15-minütigen Vorbereitung formulieren die beiden Parteien ihren Standpunkt in einer gut verständlichen und provokativen These (einige Beispiele für Pro- und Kontra-Thesen findet ihr untenstehend) und notieren sich gute Argumente für die Verteidigung ihrer These. Die beiden Thesen sind der Ausgangspunkt der Debatte. Den Start der Debatte bilden zwei Stellungnahmen, in denen die beiden Positionen kurz begründet werden.

Die Debatte wird von der Spielleiterin, dem Spielleiter abgebrochen, wenn die Argumente der beiden Parteien erschöpft sind, oder wenn eine der beiden Parteien ihren Standpunkt aus Argumentationsnotstand aufgeben muss. In der Regel dauert eine Debatte ca. 20 bis 30 Minuten.

Falls genügend Zeit vorhanden ist, kann man die Debatte auf Video aufzeichnen. So können sich nach dem Spiel die argumentierenden Personen selbst betrachten und ihr Auftreten und ihre Überzeugungskraft analysieren.

AUFGABEN UND FRAGEN ZU THEMATISCHEN ASPEKTEN DES FILMS

THEMA POLITISCHE BEGRIFFE UND ZUSAMMENHÄNGE

Frédéric Gonseth sagt in einem Interview im Schweizer Fernsehen SF:

«Der Film soll auch darauf aufmerksam machen, dass wir die verschiedenen Komponenten und Begriffe einer Abstimmung besser verstehen müssen. Eine politische Debatte besteht aus vielen Ebenen und man kann nicht einfach schnell sagen: Ich bin zum Beispiel für oder gegen ein Flugzeug, weil es rot oder grün ist oder weil es viel kostet. Es ist viel komplexer. Volksentscheide sind darum oft ein schwieriger Entscheid und das Volk muss sich gut informieren.»

Im Film kommen einige Begriffe vor, die für das tiefere Verständnis von Entscheiden und Zusammenhängen im politischen Prozess sehr wichtig sind:

DIREKTE DEMOKRATIE
REFERENDUM
VOLKSABSTIMMUNG
VOLKSINITIATIVE
STÄNDEMehr
VOLKSMehr
POLITISCHE PARTEIEN
NEUTRALITÄT
PARLAMENTSENTSCHEID
LUFTPOLIZEI
LANDESVERTEIDIGUNG
GESELLSCHAFT FÜR EINEN SCHWEIZ OHNE ARME, GSOA
ANTIMILITARIST
PAZIFIST

- 1) **Recherchiert in Gruppen und notiert, was diese Begriffe genau bedeuten und wie sie zum Teil zusammenhängen.**
- 2) **Gestaltet eine Präsentation zum Thema «Bedeutung von politischen Begriffen und ihre Zusammenhänge»**
 - Fasst eure Recherchenergebnisse in gut verständlichen Texten und anschaulichen Grafiken, Skizzen und Bildern zusammen.
 - Präsentiert das Ganze auf Plakaten oder mit PowerPoint.
- 3) **Gestaltet ein persönliches Vademecum mit politischen Begriffen, das ihr immer wieder ergänzt.**

Ein **Vademecum** ist ein Heft oder handliches Buch, das als nützlicher Begleiter bei der Berufsausübung oder sonstigen Lebenslagen mitgeführt werden kann.

THEMA DOKUMENTARFILM

«Ein Volk auf der Höhe» ist ein klassischer Dokumentarfilm. Diese Filmgattung hat den Anspruch möglichst objektiv zu sein. Der Autor Frédéric Gonseth sagt darum auch auf die Frage eines Journalisten, wie er denn abgestimmt habe: «Ich habe an der Abstimmung nicht teilgenommen, um für meinen Film neutral und objektiv zu sein.

1) Diskutiert im Plenum:

- Ist es Frédéric Gonseth tatsächlich gelungen neutral und objektiv zu sein, indem er Gegner und Befürworter im Film gleichwertig behandelt und keine der beiden Parteien in der Darstellung bevorzugt hat?
- Findet ihr die objektive Haltung des Autors gut, oder wäre es besser gewesen, wenn er klar mit einer eigenen Meinung Stellung bezogen hätte? Begründet.

2) Diskutiert in der Gruppe

- Kennt ihr Dokumentarfilme in denen der Autor oder die Autorin des Films ihre persönliche Meinung klar zu erkennen gibt?
- Darf der Autor in der Gattung «Dokumentarfilm» überhaupt persönlich Stellung beziehen?
- Was unterscheidet solche Film von «Ein Volk auf der Höhe»?
- Was sind die Merkmale eines guten Dokumentarfilms. Nennt Beispiele und begründet.

3) Versucht in Zweiergruppen mit eurer Handykamera selber ein Thema oder einen Sachverhalt ganz kurzen zu dokumentieren.

- Skizziert, was ihr wie darstellen wollt und bereitet den Dreh vor.
- Ihr könnt Szene um Szene chronologisch drehen, dann muss der Film nachträglich nicht geschnitten werden oder ihr habt einen Computer mit einem einfachen Schnittprogramm, wie zum Beispiel iMovie zur Verfügung, dann könnt ihre Bilder und Töne nachträglich noch bearbeiten.

4) Beurteilt eure Dokumentarfilme im Plenum vor.

- Definiert vor der Visionierung die genauen Kriterien für die Beurteilung eurer Dokumentarfilme.

5) Schaut euch im Fernsehen, auf DVD oder im Kino einen Dokumentarfilm an und schreibt ein Filmkritik.

6) Stell diesen Film im Plenum vor und gib eine Empfehlung ab, warum es sich lohnt den Film zu sehen oder eben nicht.